

EXISTENZGRÜNDUNGS-FÖRDERUNG:

Mit Holzurückepferden erfolgreich in der Forstwirtschaft

Dass Existenzgründungen nicht immer nur in Büros bzw. Geschäfts- und Verkaufsräumen stattfinden müssen, sondern auch mitten in der freien Natur möglich sind, beweist der Forstbetrieb von Ernst Winkmann in Blieskastel-Brenschelbach. Er sah seine Chance zu einer beruflichen Selbstständigkeit in der Idee, mit Holzurückepferden für Forstämter tätig zu werden. Zwar können Pferde die Forstmaschinen nicht ersetzen, aber dennoch eine gute Ergänzung und Hilfe bei der Waldarbeit sein. Der Einsatz von Pferden ist wirtschaftlich und schont zudem den Wald.

Ernst Winkmann, der die Arbeit mit Holzurückepferden seit vielen Jahren aus seiner Tätigkeit in der Forstwirtschaft kennt, kam mit seiner Idee und dem Wunsch nach einer Existenzgründungsfinanzierung im Sommer 2011 zur SIKB. Nach seiner Recherche gibt es im Saarland gegenüber anderen Bundesländern einen Mangel an Holzrückern mit ausgebildeten Rückepferden. Durch seine langjährige Erfahrung sah Herr Winkmann die Chance, sich im Saarland mit seinem Unternehmen und zunächst zwei Rückepferden selbständig zu machen.

Für Waldarbeiter und Förster ist in der Zeit zwischen November und März Hochsaison. Dann werden Bäume gefällt und der Bestand gelichtet. Damit die Maschinen das ge-

schlagene Holz mit ihren Greifern erfassen können, müssen die Baumstämme zu den Rückegassen geschleppt werden. Dies geschieht entweder mit Seilschleppern oder traditionell mit Rückepferden. Mit Romantik und Nostalgie hat die Entscheidung für die Rückepferde nichts zu tun. Pferde sind weniger als Seilschlepper. Mit ihnen kommt man überall hin, das schont den Bestand, weil die stehengebliebenen Bäume nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch wird der Waldboden nicht verdichtet.

Die Zusammenarbeit von Pferd und Maschine ist nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch und besonders unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit interessant. Diese gewinnt auch in der Forstwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet, dass der Wald oben ausgelichtet wird, während die neue Generation von Bäumen unten nachwächst.

Der Einsatz von Rückepferden ermöglicht es, diesen nachwachsenden Bestand weitgehend unbehelligt zu lassen. Wesentlich ist, dass Rückepferde eine gute Erziehung genossen haben. Die schweren Pferde mit einem Gewicht zwischen 600 kg bis 800 kg werden mit „hü“ und „hott“ und einer dünnen Leine durch den Wald dirigiert, sie bleiben auf Zuruf stehen, wenden und schlängeln sich mit dem Stamm im Schlepptau



durch das Unterholz. Diese Arbeitsweise ist effektiv und wirklich praktikabel.

Zielgruppe für Herrn Winkmann sind in erster Linie die Forstämter der Stadtwälder von Saarbrücken sowie der umliegenden Städte und Gemeinden. Pferde und Pferderückegeräte werden per LKW zu den Einsatzorten gebracht.

Auch wenn die Geschäftsidee von Ernst Winkmann außergewöhnlicher ist als viele sonstige Gründungen, so waren wir in der SIKB dennoch von Anfang an überzeugt von der Tragfähigkeit seines Geschäftskonzepts. Der Erfolg bestätigt uns, denn Herr Winkmann konnte schon nach kurzer Zeit expandieren und weitere „Mitarbeiter“ - Menschen und Pferde - einstellen.

Existenzgründer Ernst Winkmann berichtet über seinen Arbeitsalltag:

„Mein Arbeitstag beginnt um ca. 5:30 Uhr mit dem Füttern der Pferde. Es ist wichtig, dass die Pferde genug Zeit zum Fressen haben, damit sie nicht mit leerem Magen zur Arbeit gehen. Nach meinem Frühstück, und dem Putzen der Tiere werden sie mit dem LKW zum Arbeitsplatz transportiert. Die Arbeitszeit für die Pferde beträgt 8 Std. am Tag, wobei eine Mittagspause von 1 Stunde unbedingt eingehalten wird. Gegen 17 Uhr werden sie wieder mit dem LKW zum Stall gebracht. Nach dem Versorgen der Pferde wird gegen 19 Uhr zu Abend gegessen. Mein Tag endet ca. um 20:30 Uhr nach der Buchführung. Das Einholen neuer Aufträge wird während der Arbeit erledigt. Während der Gründungsphase meines Betriebes wurde ich von der SIKB umfassend beraten und begleitet. Auch jetzt, einige Monate nach der Betriebsgründung, steht sie mir beratend zur Seite.“

Ernst Winkmann

(Existenzgründer, Forstbetrieb Winkmann, Blieskastel-Brenschelbach)



Stefanie Helfen vom SIKB-Gründungsbüro (Bildmitte) überzeugte sich von der Arbeit, die der Existenzgründer Ernst Winkmann (links) und sein Sohn Stefan (rechts) in den Wäldern leisten